



Bach - Das Leben eines Musikers

Ausgezeichnet mit dem IKARUS 2006 als herausragende Berliner Theaterinszenierung

Buch/Produktion:	Thomas Sutter
Regie:	Matthias Witting
Musikalische Leitung:	Thomas Lotz
Bühnenbild:	Urs Hildbrand
Kostümbild:	Marie Landgraf
Lichtdesign:	Uwe Grünewald
Tontechnik:	Jasper Diederich.



Das Berliner ATZE Musiktheater bringt in seiner biografischen Erzählung mit Kammer-orchester und Chor Leben und Werk des großen Komponisten auf die Bühne. Das Künstlerportrait entführt die Zuschauer in die Zeit des Spätbarock und zeigt Bach als faszinierende Persönlichkeit, der seinen Lebenstraum von Kindheit an gegen alle Widrigkeiten mit aller Konsequenz und Leidenschaft verfolgt. Die Inszenierung feierte im September 2005 Premiere und wurde 2006 mit dem „IKARUS“ als herausragende Berliner Theaterinszenierung für Kinder und Jugendliche ausgezeichnet. Bis März 2015 wurde das Stück in Kurz- und Langversion im ATZE Musiktheater und auf Tournee 162 mal zur Aufführung gebracht und von ca. 55.000 Zuschauern besucht.

EINTAUCHEN IN DIE WELT DES SPÄTBAROCK

Die Produktion mit historischer Ausstattung (Bühnenbild: U. Hildbrand, Kostüme: M. Landgraf) lädt ein, in eine vergangene Welt mit heute schwer vorstellbaren Lebensbedingungen einzu-tauchen und lässt Bach als leidenschaftlichen Menschen lebendig werden. Sein unermüdlicher Kampf gegen kirchliche und weltliche Machtstrukturen

fasziniert bis heute. Die Inszenierung wirft Frage auf, wie die herrschende Gesellschaft mit Querdenkern und Erneuerern umgeht, gestattet aber auch bis ins Detail spannende Einblicke in das Alltagsleben im Spätbarock. Für den heutigen Zuschauer besonders interessant sind u.a. die Einblicke in Bachs Wirken als Thomaskantor und die Lebensbedingungen der Thomaner.

ORCHESTER ALS HANDLUNGSTRÄGER

Insgesamt werden 35 Musikstücke von Bach zitiert und in einer der Aufführung angepassten Form präsentiert. Dabei findet die Musik zum Teil filmmusikalische Verwendung und unterstreicht so die Seelenzustände der handelnden Figuren. Mitglieder des Kammerorchesters, das in einer Kooperation mit der Musikschule Fanny Hensel zusammengestellt wurde, werden auch als Sänger des Thomaner-Chors und in kleineren Rollen (wie beim höfischen Menuett oder der Ratsversammlung zu Arnstadt) aktiv.



SPANNUNGSREICHE DRAMATURGIE

Der erste Teil „Ouvertüre: Ein Lebenstraum“ erzählt von der Kindheit und Jugend Johann Sebastian Bachs und endet mit der ersten Anstellung des 19jährigen als Organist in Arnstadt und mit der Hochzeit von Bach und Maria Barbara.

Der zweite Teil „Menuett: Im Dienst der Mächtigen“ erzählt auf der beruflichen Ebene die höfische Geschichte in Weimar und Köthen und die Konflikte mit fürstlich-absolutistischen Machtstrukturen. Musikalisch stehen in diesem Teil die weltlichen Werke Bachs im Vordergrund. Auf der privaten Ebene kulminiert die Handlung in der Mitte des Zweiten Teils mit dem Tod von Maria Barbara und der Begegnung mit Anna Magdalena.

Der dritte Teil „Passion: Von der bürgerlichen Ignoranz“ erzählt auf der beruflichen Ebene von den Konflikten mit dem Bürgertum und die einengenden Bestimmungen, die mit der Stelle des Thomas-Kantors in Leipzig einhergehen. Musikalisch steht Bachs Kirchenmusik im Vordergrund. Das Stück endet mit der eindrucksvollen Augenoperation und dem Tod Bachs.

FASZINIERENDES ENSEMBLE

11 Schauspieler und 13 Musiker treten in insgesamt 138 Rollen auf. Zu den Highlights gehört die Mitwirkung der international renommierten Opernsolistin Sabine Paßow, die Anna Magdalena (Bachs zweite Ehefrau) spielt und für gesangliche Highlights sorgt.



Schauspieler*innen: Elisabeth Milarch (das Schicksal), Heleen Joor (Maria Barbara Bach), Sabine Liebisch (Bachs Magd), Sabine Paßow (Anna Magdalena Bach), Simone Witte (Herzogin Henrietta), Falk Berghofer (Herzog Leopold von Köthen), Kay Dietrich (Kanzler Rheinbaben, Bürgermeister von Leipzig), Matthias Eysen (der alte Bach), Fridolin Haagen (der junge Bach), Andreas Goebel (Bach), Stephan Hoppe (Arnstadter Pfarrer), Thomas Lotz (Chorleiter in Lüneburg), Hartwig Nickola (Ratsherr in Arnstadt), Christian Schadler (Johann Ambrosius Bach). **Violine:** Gisela Bender, Wolfgang Bender, Matthias Erbe, Dagmar Kubera, Marianne Hedegaard, Michael Yokas. **Bratsche:** Doris Gräfe-Bergkessel, Karen Lorenz, Dagmar Stiehler, Michael Yokas. **Cello:** Susanne Wohlleber, Anja-Susann Hammer, Anne-Christin Schwarz. **Kontrabass:** Hartwig Nickola **Oboe:** Grace Flindell, Nicola Heinze, Christoph Beißwenger, Andreas Wenske. **Fagott:** Stefan Rocke, Frank Bachmeier, Heidi Mockert. **Cembalo:** Stephan Hoppe. [bei den Musiker*innen liegen zumeist Doppelbesetzungen vor]



MUSIKLITERATUR

Insgesamt werden ca. 30 Musikstücke aus der Feder des großen Komponisten in der Inszenierung zur Aufführung und werden von einem 13-köpfigen Kammerorchester in theatralisch angemessener Form präsentiert, u.a.:



Ouvertüre C-Dur BWV 1066, 1. Satz
Toccat und Fuge d-moll BWV 565
Choral Nun danket alle Gott BWV 252 (Orgelvorspiel BWV 657)
Bauernkantate BWV 212, Nr. 1 Sinfonia, Presto, 22. Arie
Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit / Actus tragicus BWV 106, Sonatina
Sonata a-moll BWV 967
Capricio B sopra la lontananza del fratello diletissimo BWV 992, 5. Aria di Postiglione
Invention BWV 772
1. Brandenburgisches Konzert BWV 1046, 2. Adagio
Jesu meine Freude BWV 358 (Orgelbüchlein BWV 610)
Wer nur den lieben Gott lässt walten BWV 434
Johannes-Passion BWV 245 , 1. Chorus
Gelobet sei der Herr, mein Gott BWV 129, 1. Chorus
3. Brandenburgisches Konzert BWV 1048, 1. Satz
Chr. Petzold, Menuett BWV Anh. 114
Das Wohltemperierte Klavier I, Präludium C-Dur BWV 846
Chromatische Fantasie und Fuge BWV 903
Aria di Giovannini BWV 518
Ouvertüre D-Dur BWV 1068, Air
O holder Tag, erwünschte Zeit BWV 210, 10. Arie
Die Elenden sollen essen BWV 75, Schlusschoral
Das Wohltemperierte Klavier 1, Fuga XVI BWV 861
Matthäus-Passion BWV 244, Schlusschor
Weihnachts-Oratorium BWV 248, 1. Coro Jauchzet, Frohlocket
Oster-Oratorium BWV 249, 2. Adagio



PRESSESTIMMEN

„Ein wirklich beeindruckendes, lebensübergreifendes Kaleidoskop. Sehens-, hörens- und empfehlenswert.“

Berliner Morgenpost

„Von großer musikalischer und darstellerischer Qualität.“

Kulturradio

„Hier wird Klassik häppchenweise serviert und auf hohem Niveau liebevoll zubereitet, ohne zu schwer verdaulich zu sein.“

Der Tagesspiegel

„Eine wunderbar durchdachte, schillernde Zeitreise in eine Vergangenheit, die mit fast filmischer Intensität ein Musiker-Leben vor 300 Jahren transparent werden lässt.“

berliner-theaterkritiken.de

„Dem Atze Musiktheater ist es gelungen, in lebhaften und pointierten Episoden das Bild eines leidenschaftlichen und kompromisslosen Menschen zu zeichnen.“

zitty

„Diese wirklich mutige Inszenierung ist von der ersten bis zur letzten Minute dermaßen faszinierend, spannend und unterhaltsam, dass 10minütiger tosender Beifall im voll besetzten Theatersaal keine Seltenheit ist. Absolut empfehlenswert!“

www.berlin-familie.de

„Verblüffend, berührend und begeisternd.“

Schaffhauser Nachrichten

„Die Lebensstationen Bachs werden mit Spielfreude und Humor aufbereitet, kunstvoll streuen die vitalen Charaktere Anspielungen auf historisch Späteres ein, und hell leuchtet das Stück selbst in Nischen von Bachs Vita hinein.“

Stuttgarter Nachrichten



EXPERTENSTIMMEN

„So muss echtes, lebendiges Theater sein: im besten Sinne unterhaltsam, anrührend und lehrreich. Dazu wunderbare Schauspieler, Sänger und Musiker, die es schaffen, einem heutigen Publikum die Größe und Bedeutung Bachs auf eindrucksvolle Art und Weise näher zu bringen. Ein Muss für jeden Theater- und Musikfreund - und nicht nur in Berlin.“

Jochen Kowalski, Countertenor und internationaler Opernstar

„Was ATZE da mit Lust und Hingabe auf die Bühne gestellt hat, ist einfach umwerfend. Theater für alle Sinne, für Augen und Ohren, Herz und Verstand - so spielerisch und leidenschaftlich wie die Musik von Bach.“

Götz Schubert, Deutsches Theater

„Beeindruckend war für mich und meine Frau als alte Theaterhasen, wie der Spagat gelingt, in dieser Inszenierung durch Episoden und Anreißern des Zeitkolorites das junge Publikum zu interessieren, ohne dass sich das ältere Publikum langweilt. Zu unserer Freude konnten wir beobachten, dass alle Generationen sich bestens bildend unterhalten fühlten.“

Dietmar Zühlsdorf, Chefmaskenbildner der Semperoper

„(...) für Kinder und Erwachsene gleichermaßen lehrreich und auch für Fachleute in einzigartiger Weise unterhaltsam im allerbesten Sinne. (...) Diesem klingenden und visuellen musikpädagogischen Konzept kommt aus meiner Sicht Modellcharakter zu.“

R. Schwarz, 1. Vorsitzender des Landesausschusses Bayern (Jugend Musiziert)

„Diese Bach-Inszenierung war für mich ein Juwel in der Theaterlandschaft 2007 und ging weit über jede Erwartung hinaus. Für Musikfreunde, für Bach-Liebhaber, für Sucher von Zwischentönen in scheinbar absteckbaren Lebensläufen und auch für Nichtkenner war der Abend lehrreich. Und er war in seiner über dreistündigen Üppigkeit trotzdem sehr kurzweilig, voller Überraschungen und in Schauspielkunst, Live-Musik und Bühnenbild anrührend, schlüssig und lange nachwirkend. Danke für diesen Abend.“

Meinhard Ansohn, Vorsitzender im Arbeitskreis für Schulmusik Berlin/Brandenburg e.V.



ZUSCHAUERSTIMMEN

Die Vorstellung hat uns nicht nur einfach gefallen, sondern wir waren beeindruckt und begeistert! Beeindruckt über das Stück, das mit manchmal nur wenigen Andeutungen das ganze Leben Bachs vorgestellt hat und begeistert über die Darsteller und Beteiligten, vom jungen Bach bis zum Orchester. Es ist einfach toll, dass sie nicht nur ein Stück Musikgeschichte auf die Bühne bringen, sondern auch WIE sie es bringen. Das junge Publikum hat dermaßen aufmerksam und ruhig das Stück verfolgt - auch das ein Kriterium für Qualität! Gratulation zum Stück, auch wenn dessen Premiere schon lange zurück liegt und viel Erfolg für die weitere (so wichtige!) Arbeit.“

Prof. Manfred Fabricius (per Brief)

„So ein tolles Stück, mit so viel zündender Live-Musik, so liebevoller Ausgestaltung der Personen, so professioneller Darstellung, so spannendem Eintauchen in entfernte Jahrhunderte und bewegendem Einfühlen in ‚das Leben überhaupt‘. Wir waren alle von der Bach-Inszenierung begeistert und danken sehr für Euer Engagement!“

Monika Jäger, Evangelisches Gymnasium Köpenick

„In sehr anschaulicher Weise gelingt es dem Ensemble, Alltagsgeschehen, individuelles Schicksal und Werkgeschichte zusammen zu bringen. Keine Szene ist zu lang, keine zu kurz. Ein Beispiel: nur Sekunden dauert eine der ergreifendsten Szenen, als Bach vom Tod seiner geliebten Anna Barbara erfährt. Unpathetisch, fast ohne Worte wird der Zuschauer emotional mit Bach verbunden. Wie er fühlt man sich der schrecklichen Hilflosigkeit des Verlusts ausgeliefert, möchte ihm tröstend zu Seite stehen und hat doch keine Worte. Viele solcher kleinen, feinen, doch bemerkenswerten Szenen haften noch lange danach im Gedächtnis. (...) Es ist ein Genuss, drei Stunden lang so gut unterhalten zu werden!“

Gemeindereport Marienfelde

„Eine gelungene Synthese von historisch korrekter, angemessener und trotzdem persönlich ansprechender und gleichzeitig unterhaltsamer Bach-Darstellung. Ihre Produktion vermittelt Bachs Bedeutung auf eine unvergleichlich verdauliche und anrührende Weise, wofür ich

Ihnen - abgesehen von der gelungenen Nachmittagsunterhaltung - als Musiker unendlich dankbar bin.“

Benjamin T., Berlin-Schöneberg

„Ich habe mit meiner 9-jährigen Tochter euer Bach-Stück im Theaterhaus Stuttgart gesehen. Ich bin selbst Theaterpädagogin, gehe schon deshalb ständig ins Theater und habe somit auch wirklich schon unglaublich viel gesehen. Aber das gestern hat mich so nachhaltig berührt, begeistert, umgehauen. Ich hatte während des gesamten Schlussapplauses Tränen der Begeisterung in den Augen. Danke für dieses unvergessliche Erlebnis.“

Karin Winter, Rutesheim

„War das toll !!! Wir haben in Stuttgart auch ein tolles Kinder- und Jugendtheater (JES), aber was ATZE mit "Bach" auf die Bühne gebracht hat war echt sensationell. Wir waren ja ziemlich erschrocken als wir gesehen haben wie lang die Aufführung dauert und haben schon einen vorzeitigen Ausstieg eingeplant, aber keine Minute darf und will man bei dieser Aufführung verpassen. Hut ab vor solch wunderbarem Theater.“

Familie Stocker, Stuttgart



Über das Theater

Das ATZE Musiktheater feierte 2011 sein 25-jähriges Jubiläum. Von 1986 bis 1995 war ATZE mit Liederprogrammen für Kinder enorm erfolgreich. Bis heute wurden 18 Musik-CDs veröffentlicht. Seit 1996 hat sich ATZE als Musiktheater für Familien entwickelt und gilt als größtes und beliebtestes Berliner Theater für Kinder im Grundschulalter. Das ATZE Musiktheater wurde 2013 in Berlin von ca. 88.000 Zuschauern besucht. Im Oktober 2010 wurde das Theater von der INTHEGA (dem bundesweiten Interessenverband aller Städte mit Theatergastspielen) mit dem Sonderpreis für „richtungweisendes Kinder- und Jugendtheater“ ausgezeichnet. Beflügelt durch diesen Theaterpreis liegt die Besucherzahl bei ATZE Gastspielen und Tournéeen im gesamten Bundesgebiet inzwischen bei über 25.000 Zuschauern pro Jahr. Die Produktion „Keloglan und die 40 Räuber“ wurde mit dem Sonderpreis der Jury beim „junge ohren preis 2011“ ausgezeichnet. Im September 2012 wurde die ATZE Inszenierung „Frau Holle“ mit dem „IKARUS 2012“ als herausragende Berliner Theaterinszenierung für Kinder prämiert. Im Oktober 2014 erhielt auch die Inszenierung „Spaghettihochzeit“ (Buch, Komposition und Regie von Theaterleiter Thomas Sutter) diesen mit 5.000 Euro dotierten Berliner Theaterpreis.